

Für die sozialistische Weltrevolution, für eine Revolutionäre ArbeiterInneninternationale!



Der niedergehende Kapitalismus stürzt die Menschheit in die Barbarei

In Ägypten, Kamerun, Côte d'Ivoire, Senegal, Burkina Faso, Äthiopien, Indonesien, Madagaskar und Haiti sind Hungerrevolten ausgebrochen. Während sich die Inflation allgemein ausbreitet, verlangsamt sich das Wirtschaftswachstum in den USA und führt wahrscheinlich zu einer weltweiten Rezession. Die Zentralbanken (Fed) BCE, Bank of England...) eilen den Privatbanken zu Hilfe, welche die amerikanischen und englischen ProletarierInnen ausgeblutet und sich untereinander betrogen haben. Eine wirtschaftliche Expansionsphase, die sich auf niedrige Zinssätze, gigantische amerikanische Militärausgaben (600 Millionen Dollar in diesem Jahr) und die Ausbeutung von hundert Millionen chinesischer ArbeiterInnen durch kapitalistische Großbetriebe aus aller Welt stützte, geht zu Ende. Die kapitalistische Produktionsweise hat längst ihre geschichtliche Rolle erfüllt: die archaischen sozialen Beziehungen aufzulösen, die Wissenschaft und die Technik voranzutreiben, die örtlichen Partikularismen dank nationaler Staaten zu überwinden, die Industrie zu entwickeln und einen weltweiten Markt zu schaffen. Das Kapital hat sich konzentriert und auf unwiderrufliche Weise internationalisiert.

Die kapitalistischen Konzerne, die aus dieser Entwicklung hervorgegangen sind, haben auch nicht aufgehört, einander Konkurrenz zu machen, und ihre Logik ist mehr als je zuvor « finanziell ». Sie verkörpern par excellence das Kapital, das keine andere Logik kennt als zu wachsen, indem es sich den gesellschaftlichen Mehrwert in Form des Profits aneignet.

Mit der Übergabe der Leitung der Großunternehmen an bezahlte Führungskräfte werden die Aktionäre immer mehr zu sozialen Parasiten. Der parasitäre Charakter des niedergehenden Kapitalismus wird durch die Aufblähung des Finanzsektors, durch die Multiplikation sozial überflüssiger (Werbung...) und sogar zerstörerischer Aktivitäten (Rüstung...) unterstrichen. Trotz des hohen Entwicklungsstandes der Wissenschaften und der Technik verfügt ein bedeutender Teil der Werktätigen nicht über anständige Wohnverhältnisse, hat nur einen beschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung, Erziehung und Kultur; Millionen Menschen verfügen weder über ausreichend Trinkwasser noch Nahrung. Die Forschung wird in den Dienst der Rüstung und Spekulation gestellt, während der Obskurantismus blüht. Die Informatik dient dazu, ArbeiterInnenorganisationen Einzelpersonen zu bespitzeln, die ProduzentInnen am Arbeitsplatz zu kontrollieren und den Leistungsdruck zu intensivieren. Die Unternehmen werden multinational, aber die bürgerlichen Politiker nähren den Nationalismus und die Ausländerfeindlichkeit. Kapital und Waren verkehren frei, aber die Migration der Menschen wird begrenzt und mitunter sogar verboten. Der Kapitalismus stellt heute selbst die Umwelt der Menschen in Frage.

Die Enge der Grenzen und der Privatbesitz an den Produktionsmitteln sind Hindernisse der Entwicklung der Produktivkräfte der Menschheit geworden. Der Weiterbestand des Kapitalismus äußert sich in einer ununterbrochenen Aufeinanderfolge von Kriegen und Wirtschaftskrisen. In weniger als 20 Jahren: Bombardement und Invasion des Irak durch die UNO 1991, Bürgerkrieg in Georgien 1991, Balkankriege 1991 und 1999, Bürgerkrieg in Afghanistan 1992, Bürgerkrieg in Algerien 1992, Währungskrise in Europa 1993, Völkermord in Ruanda 1994, Wirtschaftskrise in Mexiko 1994, Bürgerkrieg in Kongo/Zaire 1996, Ostasienkrise 1997, Wirtschaftskrise in Russland 1998, zweiter von Russland geführter Tschetschenienkrieg 1998, Krieg zwischen neun afrikanischen Staaten zwischen 1998 und 2002, Weltbörsenkrise 2000, Bombardierung Serbiens durch die NATO 1999, Weltbörsenkrise 2000, NATO-Invasion in Afghanistan 2001, Wirtschaftskrise in Argentinien 2001, Wirtschaftskrise in der Türkei 2002, Bürgerkrieg in Côte d'Ivoire 2002, Bombardierung und Invasion im Irak 2003, Bürgerkrieg im Sudan 2003, Invasion Israels im Libanon 2006, Bankenkrise 2007, Bürgerkrieg in Kenia 2008.

Die Wirtschaftskrisen, deren erste Opfer die Lohnabhängigen sind, werden durch die Widersprüche des Kapitalismus unausweichlich. Sie dienen als zeitweilige Lösung für die Überakkumulation des Kapitals, indem ein Teil des Kapitals durch sie vernichtet wird. Die Kriege spielen dieselbe Rolle. Außerdem können die Rüstungsausgaben zeitweilig die Absatzprobleme lö-

sen. Tatsächlich sind Militarismus und Imperialismus untrennbar miteinander verbunden. Die Position des nordamerikanischen Kapitalismus ist, gegenüber der Nachkriegszeit, deutlich geschwächt. Die US-Administrationen, seien sie republikanisch oder demokratisch, versuchen, ihre militärische Überlegenheit zu benutzen, um sich die Kontrolle über Rohstoffe zu sichern, ihren Zugriff auf die beherrschten Ländern zu stärken, ihre imperialistischen Konkurrenten (Japan, Deutschland, Frankreich...) zu behindern, die „emerging countries“ (China, Rußland, Brasilien...) zu hindern Rivalen und selbst imperialistische Mächte zu werden.

Das Ergebnis ist düster. Die amerikanische Presse hat vor kurzem enthüllt, dass im Frühjahr 2002 die Regierung des Staates der Superreichen die vorgibt, die Demokratie zu verkörpern, die Bush-Administration, bis ins Detail die Folterung von Verdächtigen organisiert hat. Die Infrastruktur des Irak wurde zerstört, das Land ist in einen religiösen Bürgerkrieg zurückgefallen. Afghanistan lebt vom Mohnanbau, die Frauen werden schlimmer unterjoch als jemals zuvor. Das Protektionskind der USA in Westasien, Israel, führt in den « Territorien » mörderische Überfälle durch, erdrosselt den Gazastreifen und setzt die Kolonisierung des Westjordanlandes und Jerusalems fort.

Wie konnte es trotz der revolutionären Welle in den 60er Jahren soweit kommen?

Vor vierzig Jahren bedrohte der Aufruhr der Jugend, der unterdrückten Völker und der Arbeiter weltweit die imperialistische Ordnung, sowohl in den kapitalistischen Zentren (Antikriegsbewegung und Kämpfe der Schwarzen in den Vereinigten Staaten, Wiederaufleben des irischen Freiheitskampfes, Aufruhr der Jugend in Deutschland 1967, Aufruhr der Jugend und Generalstreik in Frankreich 1968, Streiks in Italien 1969, Streiks in Großbritannien 1973, Revolution in Portugal 1974...) wie auch in den kapitalistischen Ländern unter imperialistischer Dominanz (Aufruhr der Jugend in Mexiko 1968, Vietnamkrieg, palästinensischer Widerstandskampf, Generalstreik in Argentinien 1969, Krieg in den portugiesischen Kolonien, Volksversammlung in Bolivien 1971, revolutionäre Krise in Chile 1973, Revolution im Iran 1978, Revolution in Nicaragua 1979...).

Diese internationale revolutionäre Welle stellte auch den anderen Pfeiler der weltweiten Ordnung, die privilegierten Bürokratien, die sich die Macht in den Ländern aneigneten, in denen der Kapitalismus enteignet worden war (Jugenderhebung in China und Arbeiterkommune in Schanghai 1966, StudentInnenKämpfe in Polen 1968, politische Krise in der Tschechoslowakei 1968, ArbeiterInnenerhebung in Polen 1970...), in Frage.

Die Kämpfe der Ausgebeuteten und Unterdrückten wurden durch polizeiliche und militärische Repression erstickt, vor allem aber von ihren eigenen FührerInnen, den bürgerlichen und kleinbürgerlichen nationalistischen Parteien, den reformistischen und stalinistischen Organisationen kanalisiert, die sich verbissen bemühten, die Barrieren der anti-imperialistischen Einheitsfront und der Volksfront zu errichten, um den Privatbesitz und den bürgerlichen Staat zu verteidigen, der die kapitalistische Ausbeutung gewährleistet. Zum Beispiel in Frankreich 1968, wo die PCF (Kommunistische Partei Frankreichs), die nach dem Krieg die Résistance entwarf und de Gaulle durch ihre Minister unterstützt hatte, zuerst die Jugendrevolte denunzierte und dann, als Führerin der Gewerkschaft CGT, mit der Regierung verhandelte, als die Arbeiter den Generalstreik beschlossen und schließlich zur Wiederaufnahme der Arbeit und der Beteiligung an den von de Gaulle organisierten Wahlen aufrief.

De Gaulle profitierte nicht zuletzt von der stillschweigenden Unterstützung durch Breschnew, Mao, Ho, Tito und Castro, aller privilegierten und konservativen Schichten die vorgaben, in ihren jeweiligen Ländern den Sozialismus errichtet zu haben, obwohl sie mit polizeilichen Mitteln über ökonomisch zurückgebliebene Länder herrschten. Ihre gemeinsame Wurzel war die Entartung des ArbeiterInnenstaates im einzigen Land, in dem das Proletariat die Macht ergriffen hatte – dem aus der Oktoberrevolution hervorgegangenem Russland. Mangels der bolschewistischen Partei entsprechender Parteien, führten die Niederlagen der Revolution in Europa und China zur Isolation Russlands und ermöglichten in den 20er Jahren der Staatsbürokratie, sich von der ArbeiterIn-

nenkontrolle zu befreien, die revolutionäre Partei zu zerstören und einen echten Totalitarismus zu schaffen. Die Kommunistische Internationale, geschaffen als Instrument der Revolution, wurde in den 30er Jahren in den Händen der Nomenklatura ein Manövrierinstrument gegenüber der Weltbourgeoisie und ein Instrument der Konterrevolution, das den Sieg Hitlers und Francos ermöglichte, bevor sie als Geschenk an Roosevelt und Churchill aufgelöst wurde.

Die « kommunistischen » Parteien stürzten sich in den Patriotismus, zelebrierten einen Stalinkult und eine gleichartige Verehrung ihrer nationalen Führer, verleumdete die Revolutionäre und ihre eigenen AbweicherInnen und wendeten systematisch Gewalt innerhalb der ArbeiterInnenbewegung an. Die SozialdemokratInnen ließen Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Leo Jogiches ermorden; die StalinistInnen ermordeten Grigorij Sinowjew, Nicolai Bucharin, Andrés Nin, Leo Trotzki und Thathu-Thau.

Angesichts der revolutionären Welle in den 60er Jahren, die ihre Privilegien und ihre gesamte Existenz gefährdete, führte die Kremlbürokratie und ihre Satelliten 1967/68 in Polen eine antisemitische Kampagne durch, unterdrückte die polnischen Jugendlichen 1968, die ArbeiterInnenklasse und die Jugend in der Tschechoslowakei 1968 (mit Zustimmung von Castro und Mao), schossen 1970 auf die polnische ArbeiterInnenklasse, unterdrückten diese 1980 neuerlich (um gleichzeitig die Anleihen bei imperialistischen Banken zu vervielfachen). Castro unterstützte 1973 die Volksfront-Regierung der UP in Chile, die General Pinochet im Generalstab hatte, und verurteilte alle Versuche, in Nicaragua 1979 die kubanische Revolution nachzuahmen. Die chinesische Bürokratie, die zwischen 1967 an 1969 die « Roten Garden » unterdrückt hatte, stürzte sich geradezu in die Zusammenarbeit mit der amerikanischen Bourgeoisie. Mao Zedong ging so weit, Richard Nixon mitten während der amerikanischen Bombardierung Vietnams 1972 zu treffen. Seine NachfolgerInnen haben 1989 blutig die Bewegung der ArbeiterInnen und StudentInnen in Peking niedergeworfen.

Die 4. Internationale war von den Bolschewisten-Leninisten der 30er Jahre proklamiert worden, um die Krise der revolutionären Führung des Proletariats zu lösen, die durch den Verrat der 2. Internationale 1914 verursacht und jenem der 3. Internationale 1933 verschärft worden war. Sie hatte begonnen, eine ArbeiterInnenbasis in den Vereinigten Staaten, dann in Frankreich, Indochina, Ceylon, Bolivien zu erringen... Nach dem Massaker an einer beträchtlichen Zahl ihrer Führungskader durch Faschismus und Stalinismus erwies sich ihre unerfahrene Führung als unfähig, der Stabilisierung des Kapitalismus und dem scheinbaren Triumph des Stalinismus ins Auge zu sehen; 1951 stellte sie sich hinter die Kremlbürokratie - am Vorabend der ersten ArbeiterInnenrevolutionen gegen die Bürokratie also (DDR 1953, Polen und in Ungarn 1956). 1952/53 explodierte die 4. Internationale und ihre Epigonen wurden der linke Flügel der stalinistischen Bürokratie, der Sozialdemokratie oder des bürgerlichen Nationalismus. Der nächste revolutionäre Aufschwung in den 60er- und 70er Jahren fand sich also ohne revolutionäre Führung wieder, gelähmt vom Reformismus der „kommunistischen“ und „sozialistischen“ Parteien, durch den kleinbürgerlichen Nationalismus und den maoistischen Guerillismus und den Castriismus, durch den Anarchismus und die pseudotrotzkistischen ZentristInnenen, die vor den genannten Strömungen kapitulierten.

Die Arbeiterklasse hat ein Vierteljahrhundert der Rückschläge und Niederlagen hinter sich

Dank der nationalen Politik der Klassenzusammenarbeit und der konterrevolutionären Bündnisse Washington-Peking und Washington-Moskau konnten die herrschenden Klassen unter Führung der wichtigsten von ihnen - der Bourgeoisie der Vereinigten Staaten - die Initiative ergreifen: Staatsstreich in Chile, Invasion in Grenada, Unterstützung der Contras in Nicaragua, die Errichtung der Macht der Ayatollahs im Iran, Niederlage der Bergarbeiter in Großbritannien, islamistische Bewegungen in Afghanistan, etc.

Die Profitrate war schon seit den 60er Jahren gesunken. Unter dem Druck der weltweiten kapitalistischen Krise von 1973 hat

die Bourgeoisie versucht, die Hindernisse zu beseitigen, welche die Jagd nach neuen Profiten behinderten und alle Hindernisse zu liquidieren, die die Tendenz zur Sozialisierung der Produktivkräfte ausdrückten. Es ist den imperialistischen bürgerlichen Staaten gelungen, die wesentlichsten sozialen Errungenschaften im Inneren ebenso zu zerschlagen wie die Kollektivierung der Produktionsmittel in der UdSSR, in China und den zentraleuropäischen Ländern.

Durch die Stilllegung alten Bastionen der ArbeiterInnen, die Umstrukturierung von Unternehmen, die Aufhebung der Indexbindung der Gehälter, die Beschränkung des Streikrechts, den Druck der Arbeitslosigkeit und die Anheizung der Konkurrenz zwischen den ArbeiterInnen, die Erschließung von bisher verschlossenen Märkten und die Ausbeutung von Millionen ArbeiterInnen, die ihm aufgrund des staatlichen oder kooperativen Eigentums und der Planwirtschaft und des Außenhandelsmonopols vorher entzogen waren, konnte der weltweite Kapitalismus ab den 80er Jahren 1980 die Profitrate wieder erhöhen. In den USA und in China verschärft sich die Ungleichheit. An einem Pol der Gesellschaft - jenem, der von der Arbeit der anderen lebt - bereichert man sich und stolziert umher; am anderen Pol - jenem, der produziert - verarmt die Menschen werden in prekäre Existenzen gestürzt.

Zur Erreichung dieses Ergebnisses der Entwicklung konnte sich die Bourgeoisie auf die Staatsbürokratien stalinistischer Herkunft und die traditionellen Führungen der ArbeiterInnenklasse der kapitalistischen Länder stützen.

Die stalinistischen Bürokratien und der Reformismus haben sich dem Kapital vollständig unterworfen

Die privilegierten Bürokratien, die dem Druck des Imperialismus ausgesetzt waren und sich in der Sackgasse des « Sozialismus in einem Land » befanden, welche durch ihre autoritäre Verwaltung der kollektivierten Wirtschaft noch verschärft wurden enthüllten komplett ihre Natur als Agenten der Weltbourgeoisie. Die russische Bürokratie handelte 1989 in Polen über Vermittlung der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP) und der Führung von Solidarnosc ein Abkommen aus und segnete 1989 die Absorbierung der DDR durch den deutschen imperialistischen Staat BRD zu. Dann zerstörte die Bürokratie 1999 die UdSSR, Jugoslawien 1992 und begann ab 1991 bzw. 1992 mit der Restauration des Kapitalismus in Russland und China.

In diesen Ländern haben sich Fraktionen der alten Einheitsparteien die Unternehmen unter den Nagel gerissen und die neue Bourgeoisie gebildet; andere Teile dieser Parteien, die sich an der Plünderung nicht beteiligen durften, haben sich in politischen Parteien transformiert, deren Spektrum vom Faschismus bis zur Sozialdemokratie reicht. Die Arbeiterinnen und Arbeiter dieser Länder erleiden seither Ausbeutung oder Arbeitslosigkeit. Das Proletariat hat auf weltweiter Ebene einen schweren Rückschlag erlitten, denn die Tatsachen scheinen den KapitalistInnen und ihren Agenten (Priester aller Glaubensgemeinschaften, UniversitätsdozentInnen, JournalistInnen, bürgerliche und reformistische PolitikerInnen, GewerkschaftsbürokratInnen...) Recht zu geben: Es bringt nichts, die Macht zu übernehmen, der Sozialismus wäre dem Mißerfolg geweiht, der Kapitalismus wäre das einzige mögliche System - es gilt, sich ihm anzupassen und sich mit ihm abzufinden und im Patriotismus oder der Religion Trost zu finden.

Die « kommunistischen » Parteien der kapitalistischen Länder haben die materielle und politische Basis, die sie von den « sozialistischen » Parteien unterschieden hat, verloren. Ihr Siechtum und Abstieg sind unwiderruflich, sie sind entweder dem Untergang und dem Verschwinden geweiht oder sie werden sich in die Sozialdemokratie oder sogar in bürgerlichen Parteien (wie die PD in Italien) integrieren. Die alten Guerillas haben sich in Richtung Banditentum entwickelt oder die Waffen abgelegt, um sich zu PazifistInnen, SozialdemokratInnen oder konservativen PolitikerInnen zu mausern.

Die korrumpierten Gewerkschaftsapparate haben systematisch die Bewegungen der Jugendlichen und der ArbeiterInnen sabotiert, Generalstreiks verraten und alle arbeiterInnenfeindlichen Maßnahmen mit dem bürgerlichen Staat und den UnternehmerInnen ausgehandelt.

Die ehemaligen stalinistischen Parteien und die Labour- sowie sozialdemokratischen Parteien haben generell jeden Bezug zum Klassenkampf und zum Sozialismus aufgegeben. Sie, die sich mißbräuchlich in der vorhergehenden Periode das Verdienst für

Zugeständnisse, die sie angeblich der Bourgeoisie abgeluchst hätten, beansprucht haben, sind die KomplizInnen der Reaktion bei den Angriffen auf die ArbeiterInnen. Die reformistischen Parteien haben, wenn sie an die Regierung kamen, die gleiche Politik gemacht wie die bürgerlichen Parteien: Privatisierungen, Abbau von Pensionen und Arbeitslosengeld, Flexibilisierungen der Anstellungsverhältnisse, der Arbeitszeit und der Gehälter, Hilfe bei der Schaffung großer kapitalistischer Unternehmen, Beseitigung der Besteuerung von Spitzeneinkommen, etc. Ihr linker Flügel hat sie in die Degeneration begleitet. Während einige ultralinke Sekten dem Kampf der Massen den Rücken kehren, die Gewerkschaftsarbeit aufgeben und den Wahlboykott predigen, ist der größte Teil der überlebenden zentristischen Strömungen in den Opportunismus verfallen: Aufrufe an die UNO, Begeisterung für die « Globalisierungskritik », die Sozialforen und andere ATTACS. Illusionen in eine mögliche « Verbesserung » des Kapitalismus durch steuerliche Umverteilungen und bürgerliche Verstaatlichungen. Unterstützung politischer VertreterInnen der Bourgeoisie (Chavez, Aquino, Chirac, Obama, Bhutto, López Obrador, Nasrallah, Lugo...); Zugeständnisse an den Islamismus; Beteiligung an bürgerlichen Regierungen (in Nepal, Brasilien...). Der Großteil von ihnen akzeptierte eine Zwei-Staaten-Lösung in Palästina, welche die Zementierung der israelischen Kolonialpolitik an der Seite eines wirtschaftlich und militärisch von Israel verwalteten palästinensischen Bantustans gleichkommt.

Die « links-extremen » Organisationen haben sich größtenteils in die konterrevolutionären Apparate der reformistischen Gewerkschaften integriert und mitunter sogar selbst Gewerkschaften gegründet, die über tausend Fäden mit den UnternehmerInnen und dem bürgerlichen Staat verbunden sind (Piquetero-Organisationen in Argentinien, SUD-Gewerkschaften in Frankreich...). Parallel dazu haben die RevisionistInnen des Leninismus-Trotzkismus oft ihre eigenen Organisationen liquidiert und stattdessen Parteien oder Bündnisse aufgebaut, welche Räte (Sowjets), den Aufstand und die Diktatur des Proletariates verleugnen (PSOL in Brasilien, Respect in Großbritannien, SA in Australien, PAC und PT-POI in Frankreich, SSP in Schottland, BE in Portugal...); Illusionen in bestehende reformistische Parteien (PT in Brasilien, PDS in Deutschland, PRC in Italien, IU in Spanien, PCL im Libanon...) geschürt; sich bürgerlichen Parteien (Grüne in Deutschland, PRD in Mexiko, MDC in Zimbabwe, PSUV in Venezuela, PPP in Pakistan...) angeschlossen.

ProletarierInnen aller Länder, vereinigen wir uns, erheben wir das rote Banner, das der Stalinismus befleckt und der Reformismus verraten hat!

Die Bourgeoisie hat mittlerweile ihren fortschrittlichen Charakter verloren, selbst in Ländern, die keine demokratische Revolution erlebt haben. Im Zeitalter des Imperialismus kann keine Fraktion der Bourgeoisie, keine bürgerliche Partei die Wirtschaft auf die Befriedigung des sozialen Bedarfes anstatt auf das Streben nach Profit orientieren. Keine nationalstaatliche Politik - sei sie neoklassisch oder keynesianisch - , kann die Verwüstung des Planeten, die Zunahme der Ungleichheiten und die Wirtschaftskrisen verhindern. Keine Verträge, keine internationalen Organismen werden die Interventionen der imperialistischen Mächte in den dominierten Ländern, noch die Rivalitäten zwischen ihnen verhindern.

Aber die Bourgeoisie tritt nicht von selbst von der historischen Bühne ab. Als AusbeuterInnenklasse beherrscht sie die Wirtschaft: Indem sie die Arbeitskraft der ProletarierInnen kauft, kontrolliert sie den Produktionsprozess und verfügt über die Arbeitsprodukte, wodurch sie sich den Mehrwert aneignen kann, die Differenz zwischen dem Wert der Waren und dem Wert der Arbeitskraft. Darüber hinaus ist sie die hegemoniale soziale Klasse: Unter normalen Bedingungen regiert sie, und ihre Ideen sind auch die herrschenden Ideen. Eine Form ihre sozialen Macht, die in der imperialistischen Epoche perfektioniert wurde, ist die Integration und Korruption der Organisationen, die sich die Unterdrückten und Ausbeuteten geschaffen haben - in erster Linie die reformistischen Parteien und die Gewerkschaftsbürokratie.

Allein die ArbeiterInnenklasse, deren Interessen zu jenen der Bourgeoisie antagonistisch sind, kann die KapitalistInnen davonjagen und die Grundlagen einer höheren Produktionsweise, des Sozialismus, schaffen. Nur die ArbeiterInnenklasse, deren Reihen in Lateinamerika und vor allem in Asien beträchtlich gewachsen sind, kann der Menschheit einen Ausweg weisen, indem sie

sich an die Spitze aller Unterdrückten und Ausbeuteten in Stadt und Land stellt, ihre demokratischen Kampforgane errichtet, den bürgerlichen Staat beseitigt, die Macht übernimmt, die großen kapitalistischen Gruppen enteignet, die Revolution ausbreitet und mit den anderen ArbeiterInnenregierungen zusammenarbeitet, die im Rahmen dieses Prozesses entstehen werden. So werden die Voraussetzungen für den Sozialismus geschaffen: Entwicklung der Produktivkräfte, Planung durch die vereinigten ProduzentInnen, Abschaffung der Grenzen, Absterben der sozialen Klassen und des Staates. Um dort hin zu gelangen, müssen die fortgeschrittensten Arbeiterinnen und Arbeiter an den Kämpfen gegen die UnternehmerInnen, die Regierungen und die Repressionskräfte in deren Diensten teilnehmen, das Hindernis der Agenten der Bourgeoisie (die alten Führungen) überwinden und das unerläßliche Instrument für den Sieg der sozialistischen Revolution aufbauen - eine Partei bolschewistischen Typs.

Auch in den imperialistischen Ländern inklusive der USA, gibts es, so wie in den kapitalistischen « emerging countries » und auch in China mutigen Widerstand der ArbeiterInnen, der Angestellten, der BäuerInnen, der StudentInnen, der Frauen und der unterdrückten Völker. Trotz des polizeilichen Regimes der KP-Chinas vervielfachen die neuen Bataillone des Weltproletariats, die chinesischen ArbeiterInnen, die von den reformistischen Anhängseln der imperialistischen Bourgeoisien als Feinde der westlichen und japanischen ArbeiterInnen hingestellt werden, ihre Steiks und Demonstrationen.

Um zu siegen müssen die Arbeiterinnen und Arbeiter nicht nur den Kampf gegen die UnternehmerInnen, die Regierungen und die Repressionskräfte in deren Diensten führen sondern auch die Hindernisse überwinden, welche die Agenten der Bourgeoisie schaffen, die es der Bourgeoisie, also ihren eigenen AusbeuterInnen, unterordnen wollen. Sie brauchen dafür eine Partei, die sich klar von Nationalismus, Reformismus und Zentrismus unterscheidet. Indem sie sich auf die Theorie der Revolution und der Befreiung - den Marxismus - stützen, müssen sich die bewussten ArbeiterInnen und die Jugend in einer solchen Partei zusammenschließen.

- Sofortiger Abzug aller imperialistischen Truppen aus dem Irak, Afghanistan, Libanon, Haiti, Côte d'Ivoire, Tschad, dem Kosovo...! Schließung aller amerikanischen, französischen, britischen... Militärbasen! Schluss mit den militärischen Drohungen gegen den Iran und den Embargos gegen Kuba und Nordkorea!

- Respektierung der Sprachen der nationalen Minderheiten, Recht auf Lostrennung für nationale Minderheiten. Rückkehrrecht für alle Flüchtlinge auf das Territorium Palästinas, Zerstörung des zionistischen Kolonialstaates und Schaffung eines weltlichen und demokratischen Palästina, in dem JüdInnen und AraberInnen die gleichen Rechte besitzen!

- Gleiches Recht für Frauen und Männer! Trennung der Religionen vom Staat! Freies Reise- und Niederlassungsrecht für alle Werktätigen der Welt! Gleiche Rechte für alle Werktätigen, egal welchen Berufs, Alters, Nation oder sexueller Orientierung!

- Kopplung der Löhne und Pensionen an die Preise! Arbeitszeitkürzung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit! ArbeiterInnenkontrolle über die Produktion und die Verteilung! Enteignung des Großgrundbesitzes und der nationalen und internationalen kapitalistischen Konzerne!

- Beseitigung aller Gesetze, die sich gegen ArbeitsmigrantInnen, das Streikrecht, die Gewerkschaften, die ArbeiterInnenorganisationen richten! Selbstverteidigung gegen die bewaffneten Banden des Kapitals (Polizei, Armee, FaschistInnen, VigilantInnen, IslamistInnen...)! Auflösung aller Repressivkräfte!

- Bruch der aus der ArbeiterInnenklasse hervorgegangenen Organisationen - Parteien und Gewerkschaften - mit den UnternehmerInnen, den bürgerlichen Regierungen, dem Staat! Selbstorganisation der ArbeiterInnen (Kommunen, Sowjets, Räte, Shoras, Cordones, Asamblea Populares...)! Für ArbeiterInnenregierungen und ArbeiterInnenmacht! Für die Weltrepublik der ArbeiterInnenräte!

Cuzco, Paris, Wien, 1. Mai 2008

Kollektiv Permanente Revolution

<http://permanenterevolution.blogspot.com>

<http://derneuekurs.net.tf>

Kontakt:

permanenterevolution@gmail.com